

Bücherschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1906-1907)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz.

Dr. Arnold Schrag. Eine pädagogische Studienreise nach Eldorado. Verlag von Gustav Grunau, Bern, 1906. Preis Fr. 2.80.

Ein Buch über Tagesfragen, das zugleich Literatur ist: eine Seltenheit und eine Freude! Nicht weil ein Mantel von Dichtung um das feste Gefüge des Werkes geschlungen ist, besitzt dieses bedeutende Buch literarischen Wert. Fiktion ist noch lange nicht immer Literatur. Es braucht Kunst dazu, Stil und Ausdruck; es braucht vor allen Dingen Gehalt dazu und Originalität: das Werk muß leben, es muß darin etwas mitpulseren von der Persönlichkeit des Verfassers. Das alles finden wir in Dr. Schrags Buch, es steckt ein Mann dahinter, der nicht bloß geschrieben hat, um zu schreiben, sondern weil er es in sich hatte und weil es nötig war. Möge es auch nützen! Denn hier haben wir ein Werk, das Klarheit verbreitet, wo seit Jahren Dunkelheit geherrscht hat. Viel mehr als gegen alte Uebelstände unseres Schulwesens — es werden auch freilich solche aufgedeckt — wendet sich der Verfasser gegen gewisse moderne Schlagwörter und das Veressenensein auf irgend ein alleinseigmachendes System. Es ist hier nicht Raum, um auch nur ein summarisches Verzeichnis der wichtigsten Abschnitte mitzuteilen. Nur einen Punkt möchte ich hervorheben: Dr. Schrag verlangt von allen höheren Schulen, daß sie ihre Schüler zum selbständigen, freien Lesen anleiten und ihnen die Muttersprache und die heimische Literatur lieb und vertraut machen; in der Befolgung dieses Postulates sieht er das einzige Mittel, eine wahrhaft gebildete Generation in allen „gebildeten“ Ständen heranzuziehen: „Wissen Sie,

Ihre Jungen kommen ja gar nicht zum Lesen, und das nenne ich eine Verfehrtheit, eine Kalamität.“ E. D.

Ausland.

Pastorengeschichten und anderes von Kurt Aram. Verlag von Albert Langen in München. Preis geb. Mk. 3.50.

Verschiedenen dieser hier zu einem Band vereinigten Skizzen und Geschichten sind wir schon im „Simplicissimus“ begegnet. Obwohl wir selbst nichts weniger als zu den Pietisten und Frömmigkeitsheuchlern gehören, haben uns doch die drei ersten dieser Erzählungen, die von Pastoren handeln, unangenehm berührt. Selbstverständlich haben ja die Pfarrer, so gut wie andere Menschen, ihre Schwächen, und kein vernünftiger Mensch hätte es Kurt Aram übel genommen, wenn er diese Schwächen in objektiv-humorvoller Weise zur Darstellung gebracht hätte. Aber wie hier einzelne Abnormitäten einzelner abnormer Pastoren vergrößert und breitgetreten werden, um den ganzen Stand lächerlich zu machen, das zeigt zu sehr das Absichtliche und Gesuchte, als daß es einen Menschen nicht abstoßen müßte, der auch in einer gegenteiligen Ansicht noch die Ueberzeugung achtet.

In den andern Erzählungen kommt dann das satirische Talent des Verfassers, der schon durch seine frühern Bücher bewiesen hat, daß er über ein bedeutendes Können verfügt, viel tendenzloser zum Ausdruck. Es hat darunter wahre Kabinettstücke humorvoller Erzählungs- und Darstellungskunst, die von feiner Beobachtungsgabe und tiefgehender Kenntnis der menschlichen Seele und ihrer Schwächen und Torheiten zeugen. So z. B. die köstliche Geschichte „Seine höchsten Herrschaften“ oder die von prachtvoller Realistik erfüllte Skizze „Durchs Fenster“. F. O. Sch.

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung: Franz Otto Schmid in Bern. Alle Zuschriften, die den Textteil betreffen, sind direkt dahin zu richten. Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.